

Wolfsherzen

Von Satnel

Kapitel 49: Vollmondschmerz 21

Titel: Wolfsherzen/ Vollmondschmerz

Teil: 21

Autor: Satnel

Genre: original, shonen ai, lemon, fantasy

„gesprochene Worte“
,Gedanken‘

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen geben, so ist das reiner Zufall.

„Also die Hierarchie der Werwölfe besteht aus Ältesten, Rat und ... könntest du mir bitte zuhören?“ Kobe sah Ercole sauer an. Dessen Aufmerksamkeitsspanne war kürzer als die eines Kleinkindes.

Ercole winkte ab und beobachtete weiter zwei Piraten beim trainieren mit dem Säbel. „Ich hör dir schon zu. Rede ruhig weiter.“

„Das machst du nicht.“ In der Woche die er und Ratan schon darauf verwendeten ihn auszubilden, hatte er das schon bemerkt. Dafür das er am nächsten Tag so motiviert zu ihnen gekommen war, wurde er nun merklich lascher.

Ercole verdrehte die Augen und sah wieder zu ihm. „Warum muss ich das eigentlich lernen? Erst gestern hat mir Ratan die Rangordnung der Tiger erklärt. Reicht es nicht wenn ich eine Rasse lerne?“

„Wenn du uns endlich offenbaren würdest welche Rasse du bist, könnten wir uns darauf beschränken.“ Bis jetzt gab es nämlich noch keinerlei Anzeichen was er war. Weder der Tiger noch er spürten etwas bei ihm. Das war ein besonderer Fall, doch gebissen hatten sie ihn, das war sicher.

Kobe sah auf die Hand des Piraten, welche zwar noch immer einen Verband trug, doch der war nur Zierde. Die Wunde war schon vor zwei Tagen verschwunden.

„Bis dahin lerne ich unnützes Zeug oder wie?“ Gelangweilt kam er auf ihn zu.

„Wissen ist nie unnützlich.“ Kobe beobachtete ihn misstrauisch. Dazu hatte er auch allen Grund, denn in den letzten Tagen hatte Ercole einige lästige Charakterzüge entwickelt.

Der Pirat schnalzte mit der Zunge. „Dabei gebe es so viele andere Arten um sich die Zeit zu vertreiben.“

Er blieb vor Kobe stehen und stützte sich mit der Hand, neben dessen Kopf, an der

Wand ab. Mit einem leichten Lächeln näherte er sich Kobes Gesicht. „Meinst du nicht auch?“

Genau das meinte er mit lästigen Charakterzügen. Also in seinen Augen war die Sache klar. Das war eine Katze nichts anderes. Ein Wolf würde sich nie so benehmen. Obwohl... Er dachte kurz an Eloy und Horus den Verlobten seines Cousins Sin. Ja, es gab doch einige Ausnahmen.

Kobe wollte sich gerade losmachen, als er etwas sah und er beschloss doch noch etwas in dieser Position zu verharren. „Nein, mir steht der Sinn nicht nach solchen Vergnügungen.“

Da er noch nie derartige Erfahrungen gemacht hatte, konnte er auch nicht wissen was ihm entging. Etwas das ihm nur Recht war. Doch mit wem hätte er auch Erfahrungen sammeln sollen? Werwesen mochten ihn nicht und Menschen stießen ihn ab. Da blieb nichts mehr übrig.

„Nicht? Nun dann sollten wir das ändern.“ Ercole näherte sich ihm noch weiter und seine Absicht war klar.

Doch Kobe hatte nicht vor sich küssen zu lassen, was auch nicht passieren würde. Ratan der sich von hinten genähert hatte, tauchte mit seinem Gesicht nun dicht neben Ercoles auf. Er schnurrte genießend. „Das sieht interessant aus. Darf ich mitmachen?“ Von dessen Auftauchen überrascht, zuckte Ercole zusammen. Doch er konnte nicht weg, da vor ihm Kobe und hinter ihm Ratan war. Er saß sprichwörtlich in der Falle. „Du kannst ihn haben. Allerdings muss ich passen.“ Lächelnd entwand sich Kobe aus Ercoles Gefängnis.

„Schade.“ Ratan grinste und entfernte sich etwas von Ercole.

„Du störst.“ Grummelnd sah ihn der Braunhaarige an.

„So wie ich das sehe bin ich gerade im richtigen Moment gekommen. Ihr hättet nur weitermachen müssen. Wir hätten viel Spaß gehabt.“

Und da sollte keine Ähnlichkeit bestehen? Man konnte meinen die zwei wären verwandt. Kobe schüttelte den Kopf.

„Er ist eindeutig ein Tiger, mit so einem Benehmen kann er nur dein Schüler sein.“

Ratan nahm das nur mit einem Schulterzucken hin. „Hey. Er war vorher auch schon verdorben, das kannst du nicht meinen Genen anlasten. Immerhin zeigt er durchaus auch wölfische Eigenschaften.“

Kobe stemmte die Arme in die Hüften und sah ihn abwartend an. „Welche?“

In den letzten Tagen wurde er einer Katze immer ähnlicher. Er war verspielt, hatte eine kurze Aufmerksamkeitsspanne, war faul und verschmust. Das Letzte ärgerte ihn am meisten, da es zu solchen Situationen führte.

„Nun.“ Ratan legte nachdenklich einen Finger an sein Kinn. „Er hat Angst vor mir. Wahrscheinlich instinktiv.“

„Eins gegen vier. Das ist doch wohl eindeutig. Außerdem kann es von etwas anderem herrühren.“ Irgendwie störte es ihn, das er Ercole praktisch als Anhängsel bekommen hatte. So als wäre es beschlossene Sache, das er ihn gebissen hatte. Doch dafür fehlte der Beweis.

„Außerdem benimmt man sich nicht wie ein kleines Kind, wenn man ein Werwolf wird.“ In den letzten Tagen kam er sich oft genug wie ein Kindermädchen vor. Es war durchaus niedlich wenn er solche Anwandlungen hatte, doch die restliche Zeit nervig. „Das sind die Instinkte die durchkommen. Welpen sind genauso.“

„Ich glaube in der Stadt hört man euch noch nicht.“ Ercole sah sie streng an. „Dieses Thema sollte leiser besprochen werden.“

Kobe sah ihn überrascht an. Obwohl er das Thema ihres Gesprächs gewesen war,

hatte er für einen Augenblick vergessen das er noch da war. Ebenso wenig wie er auf seine Lautstärke geachtet hatte. Da hatte Ercole schon Recht, so etwas besprach man nicht laut im Innenhof eines Forts wo sie jeder hören und sehen konnte.

„Nicht schon wieder.“ Der Pirat stöhnte.

Irritiert sah Kobe ihn an. Was war denn jetzt schon wieder?

Ratan lächelte nur leicht. „Marissa kommt.“

Wie merkten sie das nur? Das war auch ein Zeichen dafür das Ercole nicht von ihm sein konnte. Ein Schüler der besser war als sein Lehrer, wo gab es denn das? Er hörte Marissa nämlich noch nicht.

Das war auch eine Sache die ihn störte. Ercole entdeckte seine neuen Sinne nach und nach und das lenkte ihn natürlich ständig ab. Mal hörte er links etwas dem er nachgehen musste, mal roch er rechts etwas das er zuordnen wollte. Es war wie damals als er auf seine beiden jüngsten Verwandten aufpasste. Die Zwillinge hatten sich zwar für eine Richtung entschieden, sich aber aufgeteilt. Nun lief er genau so im Zickzack herum wie früher.

In dem Moment kam Marissa durch das Tor mit einem ziemlich genervt aussehenden jungen Mann auf den Fersen. Vor den dreien baute sie sich auf. Sie streckte die Hand aus und zeigte demonstrierend auf die drei Männer. „Da Nathan, such dir aus wenn du am ungefährlichsten findest. Damit ich eine Begleitung fürs Fest habe und meine Ruhe.“

Fest welches Fest denn? Kobe sah fragend zu Ratan doch dieser zuckte auch nur ratlos mit den Schultern.

Der junge Mann musterte sie argwöhnisch. „Auf keinen Fall gehst du mit meinem Kapitän und mit dem da auch nicht.“

Er deutete mit dem Zeigefinger anklagend auf Ratan. Dann wanderte seine Finger zu Kobe. „Der sieht harmlos aus mit ihm kannst du gehen.“

Warum hatte er das nur geahnt? Jeder der ihn sah stempelte ihn als harmlos ab. Langsam begann das zu nerven. Kobe runzelte missbilligend die Stirn.

Marissa lächelte nachsichtig und wuschelte dem deutlich Älteren durchs Haar. „Keine Menschenkenntnis mein Brüderchen.“

Dann hingte sie sich bei Ratan ein. „Glückwunsch Ratan du darfst mich zum Gründungsfest begleiten.“

„Ach ja? Na gut.“ Er zuckte besiegt sie Schultern wobei er ihren Bruder verzeihend ansah. Dann wurde er auch schon mitgezerrt.

„Wir müssen dich noch umziehen, damit du einen passablen Begleiter abgibst.“

Ihr Bruder sah ihr nur verblüfft nach, bevor er ihnen folgte. „Marissa ich sagte nein.“

Scheinbar schien niemand von ihm Notiz zu nehmen, am wenigsten seine Schwester.

„Gründungsfest?“ Kobe sah Ercole fragend an.

„Ja. Vor zwanzig Jahren wurde diese Stadt hier gegründet. Keine Ahnung warum sie dem Ereignis ein Fest widmen.“ Ercole seufzte und wand seinen Blick ab.

An seiner Stimme merkte Kobe schon das es ein Thema war, über das er nicht gerne sprach. „Willst du hingehen?“

War er verrückt das vorzuschlagen? So viele Gerüche, Geräusche und Eindrücke. Das würde der reinste Marathon werden. Doch irgendwie wollte er nicht das Ercole betrübt war. Immerhin war er ja jetzt einer von ihnen, das war zumindest der einfachste Grund warum er ihn nicht traurig sehen wollte.

„Warum nicht?“ Allzu begeistert sah der Braunhaarige bei dieser Zustimmung nicht gerade aus. „Gehen wir auf dieses Fest.“

„Wenn du nicht willst, dann müssen wir nicht gehen.“ Kobe hob abwehrend die Hände

ihm war es sowieso lieber wenn sie nicht gingen. Andererseits wäre er dann mit Ercole alleine hier, da wahrscheinlich alle anderen auf dem Fest waren. Da stellte sich die Frage was das kleinere Übel war.

Ercole schüttelte den Kopf. „Nein, gehen wir.“

Er lächelte wieder und legte einen Arm um Kobes Schultern. „Vielleicht ergibt sich ja so die ein oder andere Gelegenheit.“

„Ganz sicher nicht.“ Er bückte sich und entkam so seiner angeblich freundschaftlichen Umarmung. Irgendwie hatte er die Vermutung das er heute besonders aufpassen musste.

„Wir werden sehen.“ Mit dieser Anspielung und einem verheißenden Grinsen, ließ er ihn stehen und ging zum Tor des Forts.

Also auf in die Hölle. Kobe ahnte das dieser Abend nicht sehr angenehm für ihn werden würde.